

NDB-Artikel

Andersen, Friedrich Karl Emil Mitbegründer und Bundeswart des „Bundes für deutsche Kirche“, * 15.7.1860 Genf, † 15.4.1940 Braunschweig. (evangelisch)

Genealogie

V → Peter Friedrich Andersen (1816–99), Kirchenpropst in Grundhof (Schleswig-Holstein), 1848 vertrieben, 1865 zurückgekehrt, in der Zwischenzeit Pastor der deutschen Gemeinde in Genf;

M Caroline (1822–1907), *T* des Kaufmanns Johann Heinrich Bärens in Flensburg und der Friederike Franziska Borchers;

Gvv Balthasar Andersen, Pastor in Bülderup;

Gmv Anna Maria Petersen;

◉ Schleswig 24.5.1889 Meta Anna Gertrud Adele, *T* des Malers → Christian Carl Magnussen (1821–96) und der Johanna Daniella (Ella) Jacoby (1847–1911) aus Hamburg;

2 *S*, 2 *T*.

Leben

A. war seit 1890 Diakonus und seit 1900 bis zu seiner Pensionierung Hauptpastor an der Johanniskirche in Flensburg. Von der Lektüre H. St. Chamberlains beeinflusst, begann er sich 1904 als Vertreter protestantischer Orthodoxie zu einem Dilettanten historischer Bibelkritik und Verfechter liberalster Theologie mit immer stärker werdendem deutsch-völkischen Akzent zu entwickeln. 1907 und 1913 hatte er als radikaler Gegner des Alten Testaments und „aller jüdischen Trübungen der reinen Jesuslehre“ Konflikte mit seiner Kirchenbehörde und berief sich zu seiner Verteidigung vor allem auf A. von Harnacks „Marcion“. Mit A. Bartels und H. von Wolzogen veröffentlichte er zum Reformationsfest 1917 fünfundneunzig Leitsätze über „Deutschchristentum auf rein-evangelischer Grundlage“ und gründete 1921 mit K. Niedlich und Gleichgesinnten der Arndthochschule Berlin den „Bund für deutsche Kirche“. Schon 1928 als Redner für die NSDAP tätig, wurde er später Schulungsleiter und verteidigte 1936 in sechs Vorträgen A. Rosenbergs „Mythus des XX. Jahrhunderts.“. - A.s Entwicklung bietet das Musterbeispiel für den Umschlag liberalster historistischer Theologie in intoleranten deutsch-völkischen Dogmatismus; an ihr wird der Ursprung der deutsch-christlichen Verirrungen der nationalsozialistischen Zeit anschaulich.

Werke

Weitere W Wie es wohl wirklich war, Gesch. d. Meisters v. Nazareth ohne Legenden u. theolog. Zusätze, 1938 (*mit Verz. v. A.s 33 Schrr.*).

Literatur

Tecklenburg, Ein Vorkämpfer dt. Christentums, in: Nationalkirche 11, 1940, S. 158;

RGG. - *Qu.*: Personalakt A.s b. Landeskirchenamt Kiel (*P*).

Autor

Hans Buchheim

Empfohlene Zitierweise

, „Andersen, Friedrich“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 268 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
